

eine hervorragende Stellung ein. Daneben blüht vor allem die Belletristik.
-st-

(26) Übersetzungen ausländischer Literatur

Kürzlich sind im Shanghaier Verlag für Übersetzungen die Romane "Bel ami" von Guy de Maupassant und "Pride and Prejudice" von Jane Austen auf Chinesisch erschienen. Innerhalb weniger Tage nach der Auslieferung waren beide Bücher, die in einer Auflage von zusammen 100.000 Exemplaren gedruckt worden waren, vergriffen. Der Shanghaier Verlag für Übersetzungen war 1978 gegründet worden. Er bringt auch Übersetzungen von ausländischen Werken über Philosophie, Sozialwissenschaften und Nachschlagewerke heraus, doch liegt der Schwerpunkt auf literarischen Werken. Diese schließen Werkausgaben und Auswahlbände weltbekannter Autoren ein, wie z.B. Chaucer, Hans-Christian Andersen, Maupassant, Tschechow. Weiter stehen auf dem Programm: Tolstoi, Stendhal, Byron, Shelley, Dickens und Thomas Mann. Außer Klassik sollen auch Werke zeitgenössischer Schriftsteller zur Veröffentlichung gelangen, z.B. "A Farewell to Arms" von Hemingway, die Schauspiele von Arthur Miller, "Wheels" von Arthur Hailey und "Die Bergsteiger" von Ema Nagashi. Außerdem plant der Verlag, eine Reihe über literarische Werke des 20. Jahrhunderts herauszubringen (XNA, 14.10.80).

Nach der jahrelangen Abgeschlossenheit der Chinesen von ausländischer Literatur ist das Interesse an Übersetzungsliteratur außerordentlich hoch. Erfreulich ist, daß nicht nur klassische Werke der Weltliteratur, sondern in zunehmendem Maße auch zeitgenössische Literatur in China bekannt wird.
-st-

(27) China Computer World

Die erste Ausgabe der Zeitschrift "China Computer World" ist in Beijing am 29. Oktober erschienen. Die Zeitschrift wird gemeinsam von dem Technology Information Research Institute unter dem 4. Maschinenbauministerium und der amerikanischen Firma Computer World Communication Inc. herausgegeben. Jetzt erscheint die Zeitschrift monatlich, vom 1. Januar nächsten Jahres an soll sie vierzehntägig herauskommen (XNA, 29.10.80).
-ga-

AUSSENWIRTSCHAFT

(28) Steigende chinesische Importe

Obwohl China gewaltige Eisenerzlagere hat (die Vorräte werden auf über 16.000 Mio.t geschätzt)

und etwa 60 Mio.t pro Jahr niederwertiges Erz abbaut, hat es sich in den letzten Jahren zu einem beachtlichen Käufer auf dem Weltmarkt entwickelt. Gegenwärtig betragen die Importe etwa 7 Mio.t, von denen Australien fast 6 Mio.t, Brasilien etwa 500.000 t und Indien sowie andere Herkunftsländer den Rest liefern. Nach Inbetriebnahme des großen Stahlkombinats von Baoshan i.J. 1982 wird sich der Eisenerzbedarf Chinas etwa um 5 Mio.t p.a. erhöhen, wovon das meiste aus überseeischen Quellen kommen dürfte, so daß die Gesamteinfuhren dadurch auf etwa 12 Mio.t p.a. steigen werden. Derzeit wird der größte Teil der Eisenerzimporte Chinas von den Stahlwerken in Wuhan, Shanghai, Baotou und Taiyuan gebraucht. Die nachstehenden Angaben, in denen die wichtigsten Anlagen zur Verarbeitung von Eisenerz in sieben großen chinesischen Kombinatn dargestellt werden, wurden von Mitsui zusammengestellt (Metal Bulletin, 17.10.1980).

(Tabelle siehe nächste Seite)

-ga-

(29) Importsubstitution durch ausländische Investitionen in China

Die Volksrepublik China wird in Zukunft verstärktes Gewicht auf die Substitution von Importen durch das Hereinholen von ausländischen Investitionen legen. Dies berichtete Keigo Thatsumi, der Senior Managing Director der Sanwa Bank, Ltd., als Leiter einer 25köpfigen Firmendelegation nach China. Er sagte, daß im Gegensatz zur bisherigen Politik, die in erster Linie darauf ausgerichtet war, durch Auslandsinvestitionen in China den Export des Landes zu fördern, Beijing langsam daran gehe, durch ausländische Investitionen im Land die eigenen Importe zu reduzieren.

Außerdem würde China ausländischen Engagements in China größere Freiheiten in der Preispolitik und in der Marketingstrategie einräumen, ihnen Toppriorität bei der Zuteilung von Rohmaterialien und Kapital versprechen und das Verfahren der Genehmigung der Investitionsvorhaben beschleunigen (AWSJ, 29.10.80).

-ga-

(30) Beijing fängt an, den Import durch lokale Stellen zu kontrollieren

Die State Administrative Commission of Import & Export Affairs und das Außenhandelsministerium haben kürzlich "Interimsbestimmungen zur Kontrolle der Importgeschäfte lokaler Stellen" erlassen.

Die Importgeschäfte müssen alle nach den einheitlichen Außenhandelsrichtlinien vorgenommen werden. Die Zentrale behält sich den Import bestimmter "Monopolwaren" auf dem internationalen Markt vor. Nach den "Bestimmungen" wird der

Tabelle zu Übersicht 28

Stahlwerk	Rohstahl- Erzeugung in Mio.t	Kapazität der Sinteranlage	Kapazität des Hochofens	Roheisenerzeugung	Herkunft der Eisenerze
Stahlwerk Anshan	6,9	Sinter 50m ² x 4 75m ² x 4 90m ² x 4 75m ² x 4 80m ² x 1 Kapazität 14 Mio.t p.a. Schrot Kapazität 75m ² x 4 90m ² x 4 134m ² x 2 Kapazität 12,5 Mio.t p.a.	568m ³ · 2.580m ³ x 10 HÖ 12.570m ² insgesamt Kapazität 7 Mio.t p.a.	1979 6,63 Mio.t Höhe d.Brennstoffzuf. 650kg Verkockungsgrad 490kg	5 Inlandsgruben: Roherz (Fe30-32%) 30 Mio.t p.a.; Konzentrat (Fe 63-66%) 8,5 Mio.t p.a.
Stahlwerk Wuhan	4,0	Sinter 75m ² x 4 90m ² x 4 134m ² x 2 Kapazität 12,5 Mio.t p.a.	1.386m ³ · 2.516m ³ x 4 HÖ 6.851m ³ insgesamt Kapazität 6 Mio.t p.a.	4,1 Mio.t Höhe d.Brennstoffzuf. 620 kg Roheisen 1,64 t/m ³	2 Inlandsgruben (90-120km per Schiene); Konzentrat (Fe 57%) 7,5 Mio. t p.a., impor- tiertes Erz
Stahlwerk Maanshan	nur Roheisen	Sinter 27m ² x 1 18m ² x 4 75m ² x 3 Kapazität 3,1 Mio.t p.a. soll 1980 auf 4,4 Mio.t p.a. erhöht werden	250m ³ · 300m ³ x 9 HÖ 2.548m ³ insgesamt Kapazität 1,5 Mio.t p.a., soll 1980 auf 2,3 Mio.t erhöht werden	1,5 Mio.t	3 Inlandsgruben; Roherz (Fe 30-35%) 6,5 Mio.t p.a., Konzentrat 2,6 Mio.t p.a.
Stahlwerk Shoudu (Hauptstadt)	1,2	Sinter 62,5m ² x 5 75,0m ² x 2 Kapazität 4,8 Mio.t p.a.	576m ³ · 1.327m ³ x 5 HÖ 4.655m ³ insgesamt Kapazität 3,4 Mio. t p.a.	1979 2,6 Mio.t Höhe d.Brennstoffzuf.494kg Verkockungsgrad 394kg	Inlandsgruben; Roherz (Fe 30-35%) 12 Mio.t p.a., Konzentrat (Fe 65%) 3,6 Mio.t p.a.
Stahlwerk Baotou (Paotou)	1,5	Sinter 75m ² x 4 160m ² x 1	1.513m ³ · 1.800m ³ x 3 HÖ 4.826m ³ insgesamt Kapazität 2,5 Mio.t p.a.	2,5 Mio. t Verkockungsgrad 650 kg	Inlandsgruben (150 km per Schiene), Roherz (Fe 33%) 12 Mio.t p.a., Roherz reserven 800 Mio.t; Importe aus Australien
Stahlwerk Taiyuan	1,0	Sinter 90m ² x 2 Kapazität 1,1 Mio.t p.a.	149m ³ · 1.200m ³ x 3HÖ 1.645m ³ insgesamt	0,8 Mio.t	Importe aus Australien 1,2 Mio.t p.a.; Inlandserz 0,7 Mio.t p.a.
Stahlwerk Shanghai (Baoshan)	1,9	keine	255m ³ x 2 HÖ 510m ³ insgesamt	0,33 Mio.t Höhe d.Brennstoffzuf.620kg Verkockungsgrad 500 kg	Erzklumpen aus Hainan (Fe 54%, 8-40mm) 80%; Importe

QUELLE: Metal Bulletin, 17.10.1980

Importhandel mit Ländern, die Regierungshandelsabkommen oder Devisenabkommen mit der Volksrepublik geschlossen haben, im Prinzip durch die nationalen Außenhandelsgesellschaften, die industriellen Handelsgesellschaften unter der Anleitung des Außenhandelsministeriums, durchgeführt. Falls es notwendig ist, kann das Ministerium ebenfalls Niederlassungen auf Provinz- oder Kreisebene gründen.

Die "Bestimmungen" setzen folgende Regeln für ein Importlizenzgeschäft fest:

1. Der Staat setzt ein Lizenzsystem für importierte Waren in Kraft. Es dürfen nur Waren aus dem Ausland bestellt werden, für die der Besteller diese Importlizenz erhalten hat. Der Zoll läßt nur Waren in das Land hinein, die unter einer Importlizenz eingeführt werden.

2. Die Außenhandelsbüros der Provinzen, Kreise und Autonomen Gebiete sind Organisationen, die vom Außenhandelsministerium das Recht erhalten, diese Importlizenzen zu geben (CEN, Nr.35, 13.10.80).

-ga-

(31) Senkung der Gewinnsteuer für Joint Ventures möglich

Die Volksrepublik China wird möglicherweise die 33%ige Besteuerung der Gewinne von Gemeinschaftsunternehmen nach unten korrigieren. Diese Andeutung machte Xue Muqiao, der 76jährige Wirtschaftswissenschaftler, der als einer der Väter des gegenwärtigen Reformprogramms in der Volksrepublik gilt, auf einem Wirtschaftseminar in Hongkong. "Von vielen Freunden ist diese Frage aufgeworfen worden," sagte er, "und wir fangen an, zu fühlen, daß dieser Satz unangemessen sein könnte. Wir versuchen einige Änderungen durchzuführen." Auf dem Seminar, das von der Economic Information and Consultancy Agency veranstaltet und von einigen hundert Geschäftsleuten und Diplomaten besucht wurde, führte Xue weiter aus, daß die Volksrepublik auch in den nächsten Jahren Großprojekte mit ausländischen Investitionen bremsen werde. Dies würde vielleicht die Enttäuschung von ausländischen Geschäftsfreunden hervorrufen, räumte er ein, aber der Schritt sei notwendig, da China gegenwärtig nicht über genügend Energieressourcen, Transportmöglichkeiten, Managementfähigkeiten und andere objektive Bedingungen verfüge, um ausländische Investitionen im großen Stile integrieren zu können. Vor dem Hintergrund knapper Devisen und eines Haushaltsdefizites hat China mehrere Großprojekte ganz aufgekündigt oder auf Eis gelegt. Darunter befindet sich z.B. das Außenhandelszentrum, das für 250 Mio.\$ in Beijing durch amerikanische Vertragspartner gebaut und von der Chase Manhattan Bank finanziert werden sollte. Auf der im Sommer abgehaltenen Tagung des Nationalen Volkskongresses wurde ebenfalls das Eisen- und Stahlwerk Baoshan (bei Shanghai) scharf kritisiert, aber nach Aussagen von Xue beabsichtige

die chinesische Regierung nicht, das Projekt einzustellen, das eventuell mehr als 27 Mrd.\$ kosten könne. Man habe schon bis jetzt große Investitionen unternommen und werde diese nicht abrechen.

Konkret werde die Volksrepublik in den nächsten drei bis fünf Jahren primär Gegenstände importieren, die geringe Investitionskosten erfordern, schnelle Resultate erbringen und Exportwaren erzeugen, um Chinas Deviseneinnahmen zu erhöhen. Entsprechend würde man weniger Großinvestitionen, die eine lange Zeit dauern, tätigen. Chinesische Offizielle haben klargemacht, daß die Volksrepublik nicht beabsichtigt, in größerem Maße auf die ihr eingeräumten Kreditlinien zurückzugreifen. Dies solle nach Xues Aussage nicht geschehen, bis die chinesische Wirtschaft ihren Anpassungsprozeß beendet habe, was evtl. bis 1984 dauern könne. Auf diese Weise würde China einer der größten und vielversprechendsten internationalen Märkte werden (AWSJ, 10.10.80).

-ga-

(32) Erstes Unternehmen auf Kompensationsbasis stellt Betrieb ein

Das erste 1978 in der Nähe von Macao unter Beteiligung Hongkonger und Macaoer Firmen gegründete Unternehmen auf Kompensationsbasis hat seine Arbeit - zumindest vorläufig - eingestellt. Es handelt sich hierbei um die Xiangzhou-Wollspinnerei in Zhuhai, Provinz Guangdong. Die Partner waren Hongkong Novel Enterprises, Ltd. und Macao Textiles, Ltd. Aufgrund mangelnder Qualitätsnormen waren die Erzeugnisse der Wollspinnerei zu einem immer größeren Teil nicht mehr absatzfähig gewesen. Als ihre Beschwerden bei den "zuständigen Abteilungen" der chinesischen Wirtschaftsbürokratie nichts fruchteten, griffen die Hongkonger und Macaoer Partner zu dem Mittel, die Belieferung der Xiangzhou-Wollspinnerei mit Rohmaterialien ab dem 5. September einzustellen. Dies ließ die chinesischen Behörden reagieren. In breiter Aufmachung berichtete die Volkszeitung vom 30. September über den Fall. Sie schickte sogar einen Sonderberichterstatler in die Fabrik, um über die Vorfälle dort zu berichten. Das vorläufige Scheitern dieses ersten Kompensationsventures muß der Volksrepublik gerade deshalb besonders unangenehm sein, weil sie sich verstärkt um ausländische Beteiligungen in China und in den Wirtschaftssondergebieten, wie Zhuhai eines ist, bemüht. Die Besprechung der Mängel in der Xiangzhou-Wollspinnerei in der Volkszeitung kann deshalb sicherlich als Versuch gewertet werden, die Mängel nicht zu vertuschen, sondern sie auch vor den Augen ausländischer Geschäftsleute aufzudecken und Wege zu ihrer Korrektur zu zeigen.

Die vertragliche Basis des Kompensationsgeschäftes hatte so ausgesehen, daß die ausländischen Teilhaber die Anlagen eingebracht

hatten. Zudem lieferten sie das Rohmaterial an, das gegen eine Gebührensatzung von den Chinesen verarbeitet wurde. Die Gebühren wurden aufaddiert, so daß nach fünf Jahren das Kapital plus Zinsen an die ausländischen Investoren zurückgezahlt sein sollte.

Jedoch schon kurz nach Produktionsaufnahme im Jahre 1979 hatten sich schwerwiegende Probleme bei der Produktion, beim Management, bei der Qualität der Erzeugnisse usw. eingestellt. Während der ganzen vergangenen zwei Jahre hatten Novel Enterprises und Macao Textiles mehrere Male Techniker zu der Spinnerei geschickt, um die Arbeiterschaft auszubilden, technische Informationen bereitzustellen und so die Produktion effektiv zu gestalten. Zusätzlich hatten sie sowohl der Leitung der Spinnerei als auch übergeordneten Behörden Vorschläge vorgelegt, um die Mängel abzustellen. Diese Abteilungen hatten jedoch versäumt, "ihren Vorschlägen die nötige Wichtigkeit beizumessen". Im Ergebnis war die Produktion der Wollspinnerei dauernd in einem "gänzlich anomalen Status". Dies führte dazu, daß die beiden Hongkonger und Macaoer Gesellschaften brieflich den entsprechenden Behörden der Provinz mitteilten, daß sie die Rohstoffbelieferung einstellen würden.

Der Sonderreporter der Volkszeitung beschreibt die Mängel folgendermaßen:

"Ein wichtiger Grund (für den Fehlschlag) war, daß das Managementniveau der führenden Leiter zu niedrig war und daß die Arbeiter kein Fachwissen und keine Produktionsfertigkeiten hatten. Z.B. waren 40% der Beleuchtungsanlagen in der Spinnerei defekt, aber für eine lange Zeit nahm niemand Notiz von dieser Tatsache. Aufgrund des Fehlens eines strikten Managements bei der Mischung und der Zusammenstellung der Wolle wurden ganze Stapel von Rohmaterialien, die eigentlich hinzugefügt werden sollten, ganz einfach vergessen. Einige der Maschinen und Ausrüstungsgegenstände wurden dadurch schwer beschädigt, daß Wartungs- und Reparaturarbeiten vernachlässigt bzw. unsachgemäß ausgeführt wurden. Zwar hatten die Kunden erfahrenes technisches Aufsichtspersonal in die Spinnerei entsandt, aber weil einige Genossen keine Lernbereitschaft zeigten und sich widersetzten, ihren Ansichten zuzuhören, waren diese Leute nicht in der Lage, ihre Ansichten einzubringen."

Die meisten Arbeiter der Xiangzhouer Wollspinnerei waren durch Arbeitskraft-Abteilungen zugeteilt worden, und die Spinnerei mußte sie akzeptieren, unabhängig davon, ob sie qualifiziert waren oder nicht. Nach Eintritt in die Spinnerei versicherten sie sich einer Bezahlung wie der "eisernen Reisschüssel". Einer Anzahl von Arbeitern mangelte es an Hingabe, sie waren nachlässig in ihrer Arbeit und widersetzten sich den Anweisungen. Eine kleine Handvoll machte sich schweren Brüchen der Arbeitsdisziplin schuldig. Obwohl es nur wenige von ihnen gab, unterbrachen sie trotzdem den normalen

Produktionsablauf. Die meisten Arbeiter in der Spinnerei waren mit dieser Situation unzufrieden. Dennoch hatte die Spinnerei keine Rechte, ihre eigenen Entscheidungen über die hier beschäftigten Angestellten zu fällen, und keine Autorität, sich mit diesen unqualifizierten Leuten zu befassen.

"Als die zutreffenden Abteilungen auf den oberen Ebenen den Plan zur Umorganisation der Xiangzhouer Wollspinnerei studierten, boten sie einige positive Vorschläge an, so z.B., daß sie dem Unternehmen größere Entscheidungsbefugnisse über die Beschäftigung des Personals einräumen wollten. Das Unternehmen hat jetzt nicht nur das Recht, Arbeiter zu befördern, umzusetzen und zu bestrafen, sondern sie auch zu entlassen. Das Unternehmen darf seine eigenen Arbeiter einstellen und auswählen, und falls sie nach einer Probezeit immer noch nicht dem Standard genügen, darf es sie auch wieder entlassen" (RMRB, 30.9.80, zit. nach SWB, 8.10.80).

-ga-

(33) 6 Mrd.\$ Devisenreserven

Chinas Gold- und Devisenreserven betragen zusammen mehr als 6 Mrd.US\$. Dies teilte der chinesische stellvertretende Ministerpräsident und Vorsitzende der Staatlichen Planungskommission, Yao Yilin, einer Delegation der japanischen Nachrichtenagentur Kyodo am 7. November mit. Daran anknüpfend schloß er die Möglichkeit einer Abwertung des chinesischen Yuan aus (SWB, 10.11.80).

-ga-

(34) Chinesische Entwicklungshilfe im Landwirtschaftsbereich

Am 21. Oktober erklärte der stellvertretende Minister für Landmaschinen, Xiang Nan, daß China bereit sei, die Entwicklungsländer zu günstigen Bedingungen mit Landmaschinen zu versorgen und die Zusammenarbeit auf landwirtschaftlichem Gebiet zu forcieren. Der Austausch schließe folgende Bereiche ein:

- Erfahrungsaustausch bei der Entwicklung der Landmaschinenindustrie und gegenseitige Weitergabe technischer Daten
- Expertenaustausch,
- Verkauf von Landgeräten, tiergezoogenem Gerät und Landmaschinen,
- Entsendung von Experten für die Bedienung dieser Maschinen und für technische Ausbildung,
- Austausch von Blaupausen und Herstellungsverfahren,
- Bau von Montagehallen bzw. Montage- und Fertigungsstraßen für die Herstellung von Landmaschinen für den Partner,
- Entwurf von Landmaschinenfabriken und gemeinsame Entwürfe von Landmaschinen für eine oder beide Seiten (BRu 1980, Nr.45, S.8, 15).

China möchte damit offensichtlich verdeutlichen, daß es die Acht Punkte seiner Entwicklungshilfe, die bereits seit Anfang der sechziger Jahre bestehen, nach wie vor weiter gelten und daß vor allem der Grundsatz der Gegenseitigkeit auch im Verhältnis zu Ländern der Dritten Welt strikt gewahrt bleibt.

-we-

(35) Deutscher Vakuumpumpen-Hersteller geht Joint Venture in China ein

Die Firma Dr.ing.K.Busch KG (Maulburg), Spezialhersteller von Vakuumpumpen und Kompressoren, wird in Shanghai einen Fertigungsbetrieb errichten. Wie Dr.ing. Karl Busch mitteilte, hat die Firma mit der General Machinery Corp. von China einen Vertrag über die Errichtung eines Gemeinschaftsunternehmens unterzeichnet. Dieser wird bis zum Jahre 2000 laufen und kann danach verlängert werden. Die neue Firma Busch (China) soll in Shanghai gegründet werden und in zwei Jahren voll produzieren. Die deutsche Firma wird Sonderwerkzeugmaschinen modernster Fertigungstechnologie und Management-Know-how liefern, während die chinesische Seite Arbeitskräfte, Fertigungshallen und Werkzeugmaschinen zur Verfügung stellen wird. Zuerst wird das beabsichtigte Gemeinschaftsunternehmen nur Vakuumpumpen, später auch Vakuumsysteme und Kompressoren herstellen (VWD/NfA, 10.10.80).

-ga-

(36) Wirtschafts- und Handelsausstellung der USA in Beijing

Die USA werden vom 17. bis 28. November eine Industrie- und Handelsausstellung durchführen - die erste Ausstellung dieser Art, die die Vereinigten Staaten in China abhalten.

Die Ausstellungsfläche wird mehr als 22.000 qm betragen. Unter den mehr als 200 ausstellenden Firmen sind 80 Hersteller von Ölbohr- und Ölforschungsausrüstungen, 50 stellen Landmaschinen und -geräte her. Die amerikanische Seite weist darauf hin, daß es bemerkenswert sei, daß bei den Ausstellern auch die größten amerikanischen Firmen wie General Electric, John Deere, Ford Model Co., General Motors und Boeing vertreten sind. Während der Ausstellung werden mehr als 140 technische Seminare und technische Berichte über zwanzig Themen von mehr als siebzig in diesen Bereichen tätigen Firmen abgehalten. Als Besucher der Ausstellung werden mehrere tausend chinesische Techniker und im Handelsbereich tätige Kader erwartet, die aus dem ganzen Land aus den Industrie- und Agrarministerien kommen. Die Amerikaner planen, mehr als 500 chinesische Dolmetscher einzusetzen (CEN, 3.11.80).

-ga-

(37) Investitionsschutzabkommen für amerikanische Investitionen in China paraphiert

Die Vereinigten Staaten und die Volksrepublik China haben ein Abkommen paraphiert, nach dem private amerikanische Investitionen in China durch Garantien und Versicherungen der Overseas Private Investment Corp., einer unabhängigen US-Regierungsgesellschaft, geschützt werden. Das Abkommen wurde von Paul Gilbert, dem Vizepräsidenten der OPIC, und Chen Shuzi, dem Vizepräsidenten der China International Trust and Investment Corp., in Beijing paraphiert. Nach Aussagen von Paul Gilbert kann die OPIC Darlehen versichern und Garantien an Amerikaner erteilen, die in China investieren wollen. Man habe gegenwärtig rund 80 amerikanische Firmen, die offiziell nachgefragt hätten, und man habe 16 OPIC "Letters of Intent" für Investitionen in China gegeben. Die Investitionen in Chinas Ölindustrie seien von besonderer Bedeutung für die amerikanische Seite, sagte Herr Gilbert.

Obwohl die offizielle chinesische Versicherungsagentur, die People's Insurance Company of China, auch eine Versicherung gegen politische Risiken anbietet, sei dies von geteiltem Interesse für die Amerikaner, denn - so Herr Gilbert - "wenn Sie in einem Land investieren wollen und sich gegen politische Risiken versichern wollen, warum würden Sie dies bei einer Gesellschaft tun, die im Besitze der Regierung dieses Landes ist?" (AWSJ, 9.10.80)

-ga-

(38) Amerikanische und britische Banken eröffnen Niederlassungen in Beijing

Die amerikanische First National Bank of Chicago und die British Midland Bank, Ltd. werden in Beijing Niederlassungen eröffnen. Schon jetzt gibt es in Beijing Repräsentanten der Export-Import Bank of Japan und der Bank of Tokyo. Zusätzlich gibt es in Shanghai Niederlassungen der Hongkong and Shanghai Bank Inc., der Standard Chartered Bank, Ltd. und von zwei Banken mit dem Kapital von Überseechinesen, nämlich der Overseas Chinese Bank und der Bank of East Asia.

Die First National Bank of Chicago konnte bei Eröffnung ihrer Beijinger Niederlassung ein weiteres Plus verbuchen. Erstmals gelang es einem ausländischen Unternehmen, zur Feier der Eröffnung ihrer Beijinger Geschäftsräume den Geschäftsempfang in Räumlichkeiten der Großen Halle des Volkes durchzuführen.

Wie verlautbart, arbeitet die chinesische Seite an provisorischen Bestimmungen, die den Geschäftsverkehr und die Rechte ausländischer Bankniederlassungen in China regeln. In diesen Bestimmungen sollen Fragen wie die in China zu gründenden Organe der Bank, der mögliche Umfang ihres Geschäftsvolumens, Fragen des Gewinns und

der Einkommensbesteuerung und Einkommensüberweisung der ausländischen Angestellten dieser Banken geregelt werden. Diese Bestimmungen sollen auch für Bankniederlassungen mit dem Kapital von Auslandschinesen gelten (CEN, Nr.36, 20.10.80).

-ga-

(39) Wachsende chinesische Getreideimporte aus den USA

Die Volksrepublik China und die Vereinigten Staaten haben ein Abkommen unterzeichnet, nach dem China in den nächsten vier Jahren 6-8 Mio.t Getreide jährlich aus den USA beziehen wird. Das Abkommen, das in Beijing von dem chinesischen Außenhandelsminister Li Qiang und dem amerikanischen Botschafter Leonard Woodcock unterzeichnet wurde, festigt die Position der Vereinigten Staaten als dem Hauptlieferanten von Getreide an China.

Zwischen 1981 und 1984 wird die Volksrepublik jährlich wahrscheinlich mehr als 1 Mrd.\$ für US-Getreidekäufe ausgeben. 15-20% davon werden Mais sein, der Rest Weizen; dies wird von Marktpreisen abhängig sein. Die USA haben sich verpflichtet, jährlich bis zu 9 Mio.t Getreide für die Chinesen bereitzustellen. Obwohl es keine Obergrenze für die chinesischen Käufe gibt, müssen die Chinesen die USA benachrichtigen, falls ihre Kaufwünsche über 9 Mio.t liegen.

Der Getreidehandel zwischen den beiden Ländern war in der Vergangenheit starken Fluktuationen unterworfen. Im Durchschnitt kauften die Chinesen in den Jahren 1973-79 2 Mio.t US-Getreide jährlich. 1979 bezog die Volksrepublik 4 Mio.t aus den USA. Dieses Abkommen bedeutet für die amerikanischen Farmer, die durch das Embargo gegenüber der Sowjetunion in ihren Verkäufen stark geschädigt waren, eine große Entlastung.

China beabsichtigt, in der nahen Zukunft jährlich rund 13 Mio.t Getreide einzuführen. Neben den USA werden Kanada, Australien, Argentinien und Frankreich Lieferanten sein.

Die Erhöhung der Getreidekäufe im Ausland spiegelt die Änderung in der chinesischen Landwirtschaftspolitik wider. Bis vor einigen Jahren hatte in China das Getreide als das "Hauptkettenglied in der Landwirtschaft" gegolten. Damals wurde Getreide sogar auf Böden angebaut, die besser für andere landwirtschaftliche Zwecke genutzt worden wären. Sogar Fischteiche wurden zugeschüttet und Grasland gerodet. Inzwischen ist die Volksrepublik dazu übergegangen, die jeweils günstigste Anbaufrucht für ihre Landwirtschaft auszuwählen. Entsprechend wird die Getreideanbaufläche zugunsten einer Diversifikation der Landwirtschaft sinken.

Das Getreideabkommen bedeutet, daß die US-Exporte nach China auch in den nächsten Jahren sich auf einem relativ hohen Niveau stabilisie-

ren werden - im Gegensatz zu anderen Ländern, die möglicherweise durch die Kürzung der Technologieimporte durch die Volksrepublik Einbußen in ihren Ausfuhren nach China werden hinnehmen müssen. Der US-China-Handel erreichte 1979 2,3 Mrd.\$, und in diesem Jahr wird erwartet, daß der gegenseitige Austausch 4 Mrd.\$ erreichen wird (AWSJ, 24.10.80).

-ga-

(40) China braucht mehr Geld für die gemeinsame Kohleförderung mit Japan

China sucht um neue Kreditlinien von der Export-Import Bank of Japan zum weiteren Ausbau von Kohlegruben nach, um Japans wachsende Nachfrage nach Kohle als Ölsubstitut befriedigen zu können. Unter dem zweiseitigen langfristigen Handelsabkommen hat sich China verpflichtet, 1980 1,5-1,6 Mio.t Kohle an Japan zu liefern, 1981 2,5-2,7 Mio.t und 1982 3,5-3,7 Mio.t. Darüber hinaus will China bis 1985 10 Mio.t liefern. Gegenwärtig werden in China mit Hilfe japanischer Techniken und Kredite sieben Kohlebergwerke entwickelt. Hierfür wird die Hälfte des 2 Mrd.US\$-Darlehens der Export-Import Bank of Japan, der China von 1980 bis 1985 eingeräumt worden ist, verwendet. Aufgrund der sinkenden Exportkapazitäten für Erdöl ist China besonders daran interessiert, seine Kohleexporte zu fördern, um die benötigten Devisen zu verdienen (TJEC, 14.10.80).

-ga-

(41) Joint Venture für Chinesisch-Computer

Die japanische Firma Fujitsu, Ltd. und das Municipal Scientific Committee der Stadt Tianjin werden ein Gemeinschaftsunternehmen gründen, um gemeinsam ein Computer-Hardware- und Software-System für die chinesische Sprache zu entwickeln.

Nach Angaben des Tokyoter Computer- und Datenverarbeitungsanlagen-Herstellers soll in Kürze ein Vertrag unterzeichnet werden, der die Gründung eines Informationsverarbeitungssystems für chinesische Sprache vorsieht. Das anvisierte System soll nicht nur englischsprachige Informationen und arabische Ziffern verarbeiten, sondern auch Informationen in chinesischer Sprache als eine umgearbeitete Version des Englisch, Japanisch und Ziffern verarbeitenden Systems, das Fujitsu schon entwickelt und in Japan in neunzig verschiedenen Modellen unter der Handelsbezeichnung JEF vertreibt.

Zuerst will sich die Firma darauf konzentrieren, die Software-Phase des Systems zu entwickeln. Bei Erfolg wird dieses System eine große Hilfe für die Computerverarbeitung der chinesischen schriftlichen Information sein (TJEC, 4.11.80).

-ga-

(42) Japanische Fotoapparate sollen in Beijing montiert werden

Der japanische Kamerahersteller Canon Inc. hat mit der Beijing Municipal Optical Industry Corp. einen Vertrag unterzeichnet, nach dem Fotoapparate und Mikrofilmsysteme der japanischen Firma in Beijing montiert werden.

Nach Auskünften der japanischen Seite sollen die beiden Fertigprodukte innerhalb Chinas vermarktet werden. Einige der Fotoapparate, bei denen es sich um einen Massenkonsum-Fotoapparat zu niedrigem Preis handelt, werden eventuell nach Japan reimportiert. Nach Canon seien besonders die niedrigen Produktionskosten in China attraktiv. Die Firma hofft, sich mit diesem Schritt eine effektive überseeische Produktionsstätte geschaffen zu haben. Es ist evtl. daran gedacht, bei gutem Fortgang der Zusammenarbeit durch Investitionen seitens des japanischen Partners den gegenwärtigen Verarbeitungsvertrag zu einer Joint-Venture-Gründung weiterzuentwickeln. China verfügt gegenwärtig über Unternehmen zur Herstellung von Fotoapparaten mit einer Jahreskapazität von rund 300.000, wohingegen der Bedarf im Lande nach Fotoapparaten wesentlich höher liegt. Allein im letzten Sommer kauften die Chinesen aus Japan mehr als 300.000 Kameras.

In seiner ersten Stufe wird der Umfang der Zusammenarbeit allerdings relativ bleiben. Ab Anfang 1981, wenn die Fertigungsstätte die Montage aufnehmen wird, sollen im ersten halben Jahr 10.000 Kameras und 30 Mikrofilmsysteme hergestellt werden. Sie können allerdings erst dann auf den Markt gebracht werden, wenn sie die Qualitätskontrollen durch japanische Ingenieure in den chinesischen Werken selber durchlaufen haben. Canon wird die chinesische Firma mit allem benötigten Know-how über den Produktionsprozeß und mit der Montage-Hardware ausstatten (TJEC, Nr.925, 14.10.80).

-ga-

(43) Öl aus Kuwait für China?

Die Volksrepublik China wird möglicherweise 1 Mio.t Rohöl aus Kuwait importieren. Hierum ging es bei Verhandlungen, die der chinesische Außenhandelsminister Li Qiang bei seinem Besuch in Kuwait Anfang Oktober führte. Falls Kuwait dem Ersuchen Chinas nachkommen wird, wird es das erste Mal seit Mitte der siebziger Jahre sein, daß China wieder Öl aus dem Ausland bezieht.

Die beabsichtigten Öleinfuhren spiegeln die chinesischen Schwierigkeiten bei der einheimischen Ölförderung wider. Seit zwei Jahren stagnieren die offiziellen Ölfördermengen der Volksrepublik. Demgegenüber steigt jedoch der heimische Bedarf. China hat sich darüber hinaus verpflichtet, in diesem Jahr 8 Mio.t Öl an Japan zu liefern. Wenn diese Verpflichtung auch

eingehalten wird, so sind jedoch die Verpflichtungen für 1981 (9,5 Mio.t) und 1982 (15 Mio.t) mehr als fraglich (Financial Times, 8.10.80).

-ga-

WIRTSCHAFT

(44) Pro-Kopf-BSP 1979 253 US\$

Zu Beginn dieses Jahres hatte der damalige chinesische Ministerpräsident Deng Xiaoping die Zielgröße für Chinas Wirtschaftswachstum bis zum Jahre 2000 benannt: Ein Bruttosozialprodukt von 1.000 US\$ pro Kopf der chinesischen Bevölkerung. Für westliche Beobachter war unklar geblieben, welche statistische Größe von Deng angesprochen worden war. In einem Korrespondentenartikel der chinesischen Nachrichtenagentur wird jetzt näher auf diese Angabe eingegangen. Er definiert das Bruttosozialprodukt im westlichen Sinne, indem er drei seiner Bestandteile anspricht, nämlich

1. das Nationaleinkommen, d.h. das Nettoprodukt aus Industrie, Landwirtschaft, Bauwirtschaft, Verkehrs- und Transportwesen und dem Handel,
2. den Ersatzfonds, also die Amortisationen,
3. das Nettoeinkommen aus dem Dienstleistungsbereich, also die "nicht materiellen" Bestandteile des Bruttosozialproduktes.

Für 1979 gibt der Artikel das chinesische Pro-Kopf-Bruttosozialprodukt mit 253 US\$ an. Ebenfalls werden die Pro-Kopf-Bruttosozialprodukte einzelner chinesischer Provinzen und Städte genannt. An der Spitze liegt Shanghai mit "weit über" 1.000 US\$, Beijing und Tianjin liegen knapp unter 1.000 US\$. Die zentralchinesische Provinz Hubei habe 1979 ein Bruttosozialprodukt von 18,4 Mrd.Yuan gehabt; bei einer Bevölkerung von 46 Mio. und dem zugrunde gelegten Kurs US\$ zum Yuan (1 US\$ = 1,55 Yuan) habe danach das Pro-Kopf-BSP der Provinz 258 US\$ betragen. Schlechter sieht es in der Provinz Sichuan aus, dort betrug 1979 das Pro-Kopf-BSP nur 200 US\$, in der nordchinesischen Provinz Heilongjiang jedoch schon 366 US\$.

Das angestrebte 1.000 US\$-Ziel für das Jahr 2000 wird unter folgenden Bedingungen für realistisch gehalten:

1. Das Bruttosozialprodukt muß jährlich um durchschnittlich 7,5% wachsen.
2. Das Bevölkerungswachstum muß auf 1,5 Kinder pro Ehepaar reduziert werden, so daß die Bevölkerung bis zum Jahre 2000 nicht über 1,125 Mrd. wächst.
3. Der Dienstleistungsbereich muß weiter steigen. Nach Angaben des Reporters beträgt dieser gegenwärtig, einschließlich der betraglich in China geringen Abschreibungen, nur 12% bis 13% des Bruttosozialproduktes (BRU, Nr.43 vom 28.10.80).

-ga-